

Plötzliche Verwirrtheit

In einem heißen Sommer wurde eine 81-jährige Witwe von ihrer Tochter in die Allgemeinarztpraxis gebracht. Sie hatte eine plötzliche Verwirrtheit bei ihrer Mutter bemerkt.

Bisher lebte die Patientin alleine und versorgte sich selbst. Ein geriatrisches Assessment hatte ca. ein Jahr zuvor ein nachlassendes Kurzzeitgedächtnis festgestellt, ansonsten war die Patientin gesund und mobil. Es bestanden keine weiteren Vorerkrankungen und sie nahm keine Medikamente ein.

In der Praxis wirkte die Patientin verwirrt und apathisch. Eine Anamnese konnte wegen ihrer zögerlichen und unverständlichen Sprache nicht erhoben werden. Auf den ersten Blick erkannte man eingefallene Augen, eine trockene, lederartige Zunge und einen geringeren Hautturgor. Man konnte stehende Hautfalten am Unterarm und Bauch feststellen. Sie hatte kein Fieber, die letzte Ausscheidung war nicht bekannt und ihr Blutdruck betrug 102/63 mmHg bei einem Puls von 98 Schlägen/min. Die weitere körperliche und neurologische Untersuchung war unauffällig. Auf eine intravenöse Infusion mit 500 ml Ringerlösung wurde die Patientin innerhalb einer Stunde wieder bewusstseinsklar und agil.



Stehende Hautfalte am Bauch.

Verwirrter Gesichtsausdruck mit tief liegenden Augen.

Diagnose

Die Patientin präsentiert die typischen klinischen Zeichen einer Exsikkose beim älteren Menschen mit einer akut aufgetretenen Verwirrtheit, Apathie und trockenen Haut und Schleimhäuten. Es können zudem eingefallene Halsvenen und sonografisch eine schmale Vena cava inferior nachgewiesen werden.

Laborchemisch kann sowohl eine Hypernatriämie bei Wassermangel wie auch eine Hypo-natriämie bei Diuretika-einnahme bestehen. Ein erhöhter Hämatokritwert ist bei älteren Patienten kaum valide.

Die Physiologie des Alters prädisponiert zur Dehydratation. Das Gesamtkörperwasser nimmt ab, das bei Neugeborenen 82 Prozent, bei Erwachsenen ca. 60 Prozent und im Alter nur noch etwa 52 Prozent (bei Adipösen bis zu 46 Prozent) der gesamten Körpermasse ausmacht. Im Alter verringert sich der intrazelluläre Wassergehalt, sodass die erforderlichen Homöostasefunktionen zum Ausgleich des Wasser- und Elektrolythaushalts beim alten Menschen rasch an kritische Grenzen geraten. Zudem nimmt die Fähigkeit der

Niere ab, den Urin zu konzentrieren und Natrium und Wasser tubulär zurückzuresorbieren.

Ältere Menschen vergessen – oft im Rahmen eines milden demenziellen Syndroms – zu trinken. Sie haben grundsätzlich ein verringertes Durstgefühl. Weiterhin reduzieren sie ihre Trinkmenge wegen einer Inkontinenz oder um häufige Toilettengänge zu vermeiden. Weitere häufige Ursachen einer Exsikkose können Diabetes mellitus, Nierenerkrankungen oder Medikamente wie Diuretika sein.

Therapie

Die Therapie besteht in einer Flüssigkeits- und Kochsalzsubstitution. Eine 0,9-prozentige Natriumchlorid-Infusion kann sowohl intravenös als auch subkutan verabreicht werden. Die Menge und Geschwindigkeit der Infusion richtet sich nach den Grunderkrankungen (zum Beispiel Herzinsuffizienz, Niereninsuffizienz) und vor allem nach dem klinischen Bild.

Die Prophylaxe einer Exsikkose besteht im Animieren zu einer täglichen Trinkmenge von

1,5 bis 2 Litern Flüssigkeit (Trinkplan), sofern bestehende Erkrankungen nicht dagegen stehen. Auf ausreichende Zufuhr von Kochsalz (Nachsalzen, Bouillon, Salzstangen) muss insbesondere bei Diuretikagabe geachtet werden. Bei demenzten Patienten kann eine subkutane Infusion durch den Pflegedienst problemlos angelegt werden. Kühle Räume im Sommer verringern den Wasserverlust. Empfehlenswert sind pektinhaltige Obstsorten, zum Beispiel Äpfel, Aprikosen, Kirschen oder Orangen, die das Wasser binden und langsam in den Darm abgeben.

Literatur:

Zeitschrift für Gerontologie und Geriatrie 2012/2; Autor: PD Dr. W. Hofmann; Springer-Verlag (2012); DOI: 10.1007/s00391-011-0284-0

Autor

Dr. Lothar Schmittiel, Facharzt für Innere und Allgemeinmedizin, Master of Medical Education (Uni Bern), Kardinal-Wendel-Straße 13, 81929 München, Telefon 089 9570700, E-Mail: praxis@schmittiel.de, Internet: www.praxis-johanneskirchen.de